

# Laibacher Zeitung.

Nr. 66.

Donnerstag am 20. März

1856.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 1 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amtslicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben am 10. d. M. aus den Händen des zum herzoglich braunschweigischen Minister-Residenten am Allerhöchsten Hoflager ernannten bisherigen Geschäftssträgers, Freiherrn von Zedlitz, das bezügliche Beglaubigungsschreiben entgegen zu nehmen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. Jänner l. J. an die Stelle des bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers am päpstlichen Stuhle, Grafen Moriz Esterhazy, in gleicher Eigenschaft den Gesandten am königl. großbritannischen Hofe, Grafen Franz Colloredo, zu ernennen, ferner mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. d. Mts. den bisherigen Gesandten in München, Grafen Rudolf Appony, nach London und den dormaligen Gesandten in Kopenhagen, Grafen Edmund Hartig, als solchen an den königl. bairischen Hof zu versetzen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. März d. J. dem Sectionsrathe im Ministerium für Cultus und Unterricht, Adolf Altman, die Annahme und das Tragen des ihm von Sr. Heiligkeit dem Papste Pius IX. verliehenen Ritterkreuzes des St. Gregor-Ordens allergnädigst zu gestatten geruht.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Justizminister den Gerichtsadjunkten Gregor Gaus, zum Adjunkten bei den gemischten Präturen in Dalmatien ernannt.

Das k. k. Finanzministerium hat die bei der böhmischen Finanz-Landesdirektion erledigten zwei definitiven Finanzrathsstellen dem provisorischen Finanzrath bei dieser Finanz-Landesdirektion, Jakob Merkl, und dem dortigen Finanzsekretär, Johann Karl Mayer, verliehen.

Das k. k. Finanzministerium hat den provisorischen Liquidator bei der k. k. Landeshauptkasse in Temesvár, Stefan Sterbeckly Ritter v. Bangenberg, zum provisorischen Zahlmeister daselbst ernannt.

Der Minister der Justiz hat die k. k. Komitatsgerichtsräthe Franz Gläser zu Leutschau, und Anton Schwab zu Geries, zu Landesgerichtsräthen bei dem k. k. Landesgerichte in Kaschau ernannt.

Das Handelsministerium hat die Wiederwahl des Wilhelm Wiedenfeld zum Präsidenten und des Eduard Zenzky zum Vizepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Troppau genehmigt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Oesterreich.

Wien, 15. März. Sechs fürstlich walachische Offiziere sind heute von Bukarest hier angekommen.

Dieselben werden sechs Monate in Wien verbleiben, um sich nach dem Exerzier- und Manövrir-Reglement der k. k. österr. Armee auszubilden.

— Dem Vernehmen nach beabsichtigen die Ferdinands Nordbahn und die k. k. priv. österr. Staats-eisenbahn-Gesellschaft auf ihren sämtlichen Bahnen das folgende, bereits in England auf der South-Western-Bahn bestehende Hilfsmittel zwischen dem Lokomotivführer und dem auf dem letzten Waggon des Trains befindlichen Wächter einzuführen. Eine Gutta-Percha Röhre nämlich, die durch alle Waggon des Trains geht, und nach Bedürfnis zusammen- und ausgezogen werden kann, steht mit einer im ersten und letzten Waggon angebrachten Luftpumpe in Verbindung. Durch einen Aufzug des Stempels dringt die Luft in die Röhre und es entsteht ein schriller Pfiff. Ein Pfiff bedeutet „Aufgeschaut.“ Zwei Pfiffe mahnen den Lokomotivführer zur Vorsicht. Drei deuten an, daß Gefahr im Verzuge sei. Die Berichte aus England lauten hierüber äußerst günstig und mehrere Unglücksfälle wurden bereits hierdurch verhütet.

— Die von der Handelskammer zu Pavia eingesetzt gewesene Kommission zur Veranstaltung von Versuchen mit Einimpfung bei Lungenseuchen veröffentlicht ihren Schlußbericht, welcher mit den Worten schließt, daß die Impfung durch die Lungenseuche als das wirksamste Mittel gegen die Verheerungen dieses Uebels vorgeschlagen werden müsse, da es diesem nicht nur vorbeugt, sondern auch bereits befallenes Vieh schützt. Die Erfahrung, daß der aufbewahrte und der aus der Schweisgeschwulst durch primäre Impfung in Reaktion stehender Rinder gewonnene Stoff Schutzkraft habe, erspare die Tödtung mancher kranken Thiere.

— Die Kreditanstalt übernimmt nach einem gestern gefaßten Beschlusse des Verwaltungsrathes Aktien zum Betrage von 3 1/2 Millionen Gulden von dem Gesellschafts-Unternehmen der Reichenberg-Paradubitzer Eisenbahn. Diese Gesellschaft hat die Firma der „Süd-Norddeutschen Verbindungsbahn“ angenommen.

Die Wahl des Vize-Präsidenten der Prager Handelskammer, Herr Franz Richter zum General-Direktor der österreichischen Kreditbank, hat die Bestätigung der Regierung erhalten, und wird der General-Direktor, welcher morgen nach Prag zurückreist, in 14 Tagen die Geschäfte der Bank innerhalb des ihm zugewiesenen Wirkungskreises übernehmen. Die Geschäftskunde, die reichen Kenntnisse, die Arbeitskraft und der kaufmännische Scharfblick des vielfach erprobten Mannes sind derartig anerkannt, daß seine Berufung zu dem großartigen Wirkungskreis nur als eine Veranerkennung der Glücksfälle betrachtet wird, welche das Institut seit seiner Entstehung begleiten. Herr Franz Richter würdigt derart die Aufgabe, welche ihm zu Theil geworden, daß er sich nur zu einer provisorischen Uebernahme auf die Dauer von sechs Monaten entschließen mochte, in welcher Zeit er sowohl sich selbst als seinen Kontrahenten die Ueberzeugung verschaffen könnte, ob er derselben gewachsen sei. Auch die Ernennung des Herrn Schiff aus Hamburg zum zweiten Direktor der Anstalt wird als gesichert betrachtet.

— Se. Excellenz der Herr Minister des Innern hat die Erstattung von Gutachten über die Frage angeordnet, ob nicht auch in den Provinz-Hauptstäd-

ten die Einrichtung von Fleischkassen nach dem Vorbilde der in Wien bestehenden nützlich wäre. Die Gründung einer ähnlichen Anstalt für Bäcker und Müller in Wien ist bekanntlich gleichfalls beantragt.

— Es ist eben eine Gesellschaft im Begriffe, sich zu konstituiren, die demnächst bei der k. Regierung einen Plan zu überreichen gedenkt, nach welchem eine Hilfsanstalt für unbemittelte Handwerker und Gewerbsleute zu errichten wäre. Dieselbe beruht auf dem System der Gegenseitigkeit. Wenn nämlich ein Mitglied in Hilfslosigkeit fällt, so schließen die übrigen Mitglieder durch sehr kleine Beiträge, selbst von einigen Kreuzern, ein Stämmchen von mindestens 100 fl. zusammen, um damit den Hilfsbedürftigen zu unterstützen. Durch einen Beitrag von 15 Kreuzern wird man Mitglied der Gesellschaft.

Wien, 16. März. Man beschäftigt sich in Paris bereits mit jenen Fragen, welche der Herstellung des Friedens zunächst zu folgen haben. Unter diesen steht die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen den Westmächten und Rußland oben an, und man erzählt sich in Bezug auf dieselben, daß Herr von Brunnow als russischer Botschafter in Paris verbleiben werde; daß Lord Clarendon Sir Hamilton Seymour bereits verständigt habe, sich zur Abreise auf seinen früheren Posten, wo er zwar kaum eine Persona grata sein dürfte, bereit zu halten. Als Vertreter Frankreichs in Petersburg soll die Wahl zwischen General La Hitte, Marquis La Rochejaquelein, General Canrobert und Baron Bourqueney schwanken. Vorher soll jedoch Graf Morny als außerordentlicher Gesandter sich nach Rußland begeben, um der Krönung Kaiser Alexanders II. in Moskau beizuwohnen. — Baron Manteuffel wurde bereits Samstag in Paris erwartet. Nach dessen Vorstellung in den Tuilleries werden die preussischen Bevollmächtigten alsogleich den Konferenzsitzungen beiwohnen. In Bezug auf den Gang der letzten Verhandlungen wird französischen Blättern aus Berlin vom 12. telegraphirt: daß Graf Orloff nach Petersburg meldete, daß man sich in Bezug auf den fünften Punkt verständigt habe, und daß, Dank der durch G. Schuwaloff überbrachten Instruktionen, der Frieden gesichert sei. Spezielle Verathungen zwischen Rußland und der Türkei seien vorbehalten. Andererseits verlautet, daß eine Kommission sich in die Donaufürstenthümer begeben werde, um die dortigen Zustände zu studiren. Uebrigens pflegen die Bevollmächtigten täglich auch außer den offiziellen Sitzungen Verathungen. Baron Brunnow soll auch in Folge der außergewöhnlichen Anstrengungen Mittwoch bei Beginn der Sitzung von einer Ohnmacht befallen worden sein. (Oesterr. Ztg.)

Wien, 17. März. Die Nachricht von der Geburt eines Napoleonischen Thronerben eröffnet heute den Reigen aller Neuigkeiten. Bereits am 13. kommunizierte die Kaiserin in der Kapelle der Tuilleries und wurde die Zahl der Adjutanten und Ordonnanz-offiziere verdoppelt. Am 14. bereitete man sich in dem Palais der großen Staatskörper, besonders des Senats, vor, den Augenblick der Niederkunft abzuwarten, ebenso erhielt an diesem Tage bereits der Stab der Nationalgarde Befehl, in Permanenz zu bleiben. Illuminationen werden bereits vorbereitet. Am 15. versammelten sich die Minister und Hofchargen in den Tuilleries, und am 16. Morgens erfolgte



die Geburt eines Thronerben. Zur Taufe hat man eigends Wasser aus dem Jordan kommen lassen. Belmontet, der Napoleonische Hofpoet, soll bereits mit einer Ode für dieses feierliche Ereigniß beschäftigt sein.

Obwohl dieses Ereigniß für den Augenblick die allgemeine Aufmerksamkeit zuvörderst in Anspruch nimmt, vergißt man doch nicht auf die Konferenzen und den Frieden. Im Gegentheil sieht man jetzt ungeduldiger als je dem Verkünden desselben entgegen, da man sich einmal an den Gedanken gewöhnt, der Friede müsse das Pathengeschick des vierten Napoleons werden.

Daß Preußen mit zur Unterzeichnung eingeladen worden, wie es heißt, gegen den Willen Englands, brüht noch die Friedenshoffnung. Man behauptet mit voller Gewißheit, daß die einzelnen Punkte im großen Ganzen verathen und vollständige Einigkeit darüber herrsche.

— Von den drei erwählten Direktoren der Kreditanstalt erhielten die Herren Franz Richter und Schiff die Bestätigung des hohen Finanzministeriums noch im Laufe des gestrigen Tages; für die Wahl des Herrn Bauer, als Direktor der Anstalt, jedoch war die ministerielle Bestätigung nicht erfolgt.

— Als Se. k. k. Apostolische Majestät im Jahre 1851 den Grundstein zu der neuen Saline in Delatyn (Galizien) zu legen und die Bezeichnung derselben mit Allerhöchstem Namen zu gestatten geruhten, hatte sich der Wunsch allgemein kund gegeben, die Erinnerung an dieses hochwichtige Ereigniß durch ein Denkmal der Pietät auf die Nachwelt zu übertragen. Hierzu gab das Bedürfniß einer römisch-katholischen Kirche in Delatyn den weitem Anlaß. Der Aufbau dieser Kirche wird von der Staatsverwaltung durch unentgeltliche Beigabe der harten und weichen Baustoffe unterstützt, die baren Auslagen aber theils durch die konkurrierenden Gemeinden, theils durch freiwillige Beiträge gedeckt werden.

Se. kaiserl. Hoheit der durchl. Herr Erzherzog Karl Ludwig haben von diesem frommen und patriotischen Unternehmen Kenntniß genommen und zu dem durch Sammlungen gebildeten Baufond einen Beitrag von 150 fl., und Se. Excellenz der k. k. Herr Statthalter für Galizien, Graf Agenor Goluchowski 100 fl. gespendet.

\* Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat mit einem Erlasse vom 8. Jänner 1856 die Gründung einer Sonntags-Oremlhandelschule unter gleichzeitiger Hinausgabe der betreffenden Statuten bewilligt.

**Triest**, 15. März. Der Lloyd-Dampfer „Aquila imperiale“, dessen Abfahrt nach der Levante gestern wegen der heftigen Bora verschoben wurde, ist heute Früh abgegangen.

Künftigen Sonnabend werden in der Kathedrale St. Just die beiden im Dienste Sr. kais. Hoheit des durchl. Herrn Erzherzog Max stehenden Mohrenknaben von dem hochw. Herrn Bischof Monsignor Legat getauft werden. Paten sind dem Vernehmen nach Se. kaiserliche Hoheit und der Infant von Spanien, Don Fernando.

**Triest**, 17. März. Die „Triester Zeitung“ erhielt folgende Nachrichten aus der Levante mittelst des Lloyd-Dampfers „Ludwig“:

Aus der **Krim** (26. Febr.) vernimmt man, daß der Gesundheitszustand der Truppen mit dem Eintritte des mildernden Wetters sich an einigen Punkten bereits gebessert, und die französische Regierung den Befehl erteilt habe, frisches Gemüse in großer Menge dahin zu senden, um durch die Pflanzennahrung dem Skorbut entgegen zu wirken. — In gleicher Weise hat der Fleischmangel in Eupatoria abgenommen, wo einige hundert ausgemusterte Pferde zum Abschachten veräußert wurden; die Tataren warfen sich mit wahrer Gier auf diese armen Thiere, und am folgenden Tage hörte man an allen Ecken und Enden das Geschrei: Utisch Grusch Offatschi! (drei Pfaster die Offa). Auch an Geflügel fehlt es nicht, aber es kommt hoch zu stehen; eine Henne kostet 4 Fr., eine Truthenne 20 Fr. — Besser als in der Krim und in Konstantinopel ist der Gesundheitszustand der russi-

schen Gefangenen auf der Prinzeninsel. Unter 2000 Mann waren seit zwei Monaten nur 11 Kranke.

In **Balaklava** wurde an einem des Mordes und Raubes überwiesenen Verbrecher das Todesurtheil vollzogen. Der Scharfrichter war ein Trainisoldat, welcher sich diesem Amte für 15 Lt. und gegen das Versprechen, seinen Namen nicht zu veröffentlichen, mit verlarvtem Gesichte unterzog.

Der Primas der katholischen Armenier in Konstantinopel, Monsignor Hassum, wurde vom Minister des Aeußern berufen und aufgefordert, den Hat-Humayun endlich in den Kirchen zu veröffentlichen.

Die österr. Dampffregatte „Nadezky“, Kommandant Freiherr v. Bourguignon, hat am 1. Konstantinopel verlassen.

Die Finanzverhältnisse wurden in einer Versammlung der vorzüglichsten Kaufleute unter dem Voritze des Finanzministers ernstlich erwogen, und man hoffte den obwaltenden Uebelständen gründlich abzuwehren.

Griechenland zählte im J. 1852 nach einer im „Moniteur grec“ vom 4. d. veröffentlichten Uebersicht 1,042,527 Einwohner gegen 712,608 im J. 1832.

— Die „Woche“ sagt, das Ministerium ist durch die Ernennung der Herren Rangabe und Scalafitis in der Weise vervollständigt, daß es eine sichere Gewähr für die nächsten Wahlen im Interesse des Staates gewährt.

## Deutschland.

**Berlin**, 13. März. Die Theilnahme, welche der Tod des General-Polizeidirektors v. Hinkeldey bei der Bevölkerung der Hauptstadt in einem Maße hervorgerufen, wie sie die Bedeutung des Mannes und die Umstände, die zur unglücklichen Katastrophe führten, natürlich machen, hat ihre Weihe und ihren richtigen Ausdruck gefunden durch die musterhafte Haltung des Publikums bei der heutigen Beisetzung.

Schon vom frühesten Morgen ab war eine Menge Menschen vor dem Polizei-Präsidium, dem Trauerhause, versammelt. Sie war still, fast schweigend, und denselben Charakter würdevoller Theilnahme bewahrte die Bevölkerung, welche dem Kirchhofe zueilte und die Straßen, welche der Kondukt zu passieren hatte, so dicht besetzt hielt, wie wir Aehnliches seit lange nicht erlebt haben. Alle Fenster waren eingenommen, ja sogar auf einigen Dächern in der Königsstraße hatten Zuschauer Platz gefunden. Die Ordnung machte sich fast von selbst, die Weisungen der Schutzmannschaft, wie sie freundlich gegeben wurden, fanden willige Folge. Ein heiterer Sonnenschein schien freundlich auf diese aus allen Schichten der Bevölkerung zusammengesetzte Menge und den Trauerzug herab, der sich um halb 10 Uhr im Bewegung setzte, nachdem die Leiche im Trauerhause kirchlich eingesegnet war. Zu dieser Feierlichkeit hatten sich dort Se. Majestät der König, die Prinzen Karl, Adalbert, Friedrich, Friedrich Wilhelm, Georg, die Herzoge von Braunschweig und Mecklenburg-Schwerin, die Generale v. Kropf, der Kommandant von Berlin, Generalmajor v. Schlichting, die Minister v. Manteuffel, v. Westphalen, v. Rauter, v. Bodelschwingh, v. d. Heydt, Simons und Graf von Waldersee, Herr Alexander von Humboldt, der Oberbürgermeister Krausnick, der Bürgermeister Raunyn und die Deputationen anderer Behörden, so wie der Stadtverordneten-Versammlung eingefunden. Die Predigt wurde vom Prediger Bland gehalten, die Chorale vom Domchor ausgeführt.

Den Zug selbst eröffnete, dem Programm gemäß, eine Abtheilung berittener Schutzmannen, denen das Musikchor der hiesigen Schützengilde folgte, das den schönen Trauermarsch von Beethoven spielte. Ihnen folgten die Veteranen und diesen die hiesige Schützengilde, welcher sich Deputationen auswärtiger Gilden angeschlossen hatten.

Der Trauerparade der Schutzmannschaft und der Feuerwehr ging das Musikchor dieser Mannschaften, den Choral „Jesus meine Zuversicht“ spielend, voraus; vier Marschälle folgten, hinter denen der geh. Kanzleirath Friedrich die Orden des Verewigten dem sofort folgenden Leichenwagen voran trug. Letzterer

war ganz einfach mit Kränzen und Palmweigen geschmückt. Er war von 12 Wachtmeistern der Schutzmannschaft, 6 zu jeder Seite, umgeben; die Quasten des Leichentuchs trugen die vier Polizei-Direktoren Seeger, Maas, Hoffrichter und Stieber.

Dem Leichenwagen wurde das Paradeferd des Verstorbenen nachgeführt. Sodann folgten der älteste Sohn und der Bruder des Verbliebenen, geleitet von den Geistlichen, denen sich die Deputationen der höchsten Staatsstellen, unter denen wir mehrere Minister und zwei Generale bemerkten, die Deputationen des Magistrats, der Stadtverordneten und des Gewerbe-Raths und die Beamten des Polizeipräsidiums angeschlossen. Ein reicher Zug von Bürgern, Deputationen der Gewerke, der Judenschaft und zuletzt wieder Schutzbeamte schlossen den Zug der Leidtragenden, worauf die lange Reihe von Equipagen, voran die des Königs, des Prinzen von Preußen, der Prinzen Karl, Adalbert und Adalbert, sämmtlich sechsspännig folgten. Der Zug der übrigen Wagen, der beinahe eine Stunde lang vorüberpassirte, war so zahlreich, wie es hier wohl selten vorgekommen.

Auf dem Kirchhofe wurde die Leiche mit dem von dem Gesangsverein der Bureaubeamten ausgeführten Choral: „Wie sie so sanft ruhen,“ empfangen und mit der dritten Strophe der Grust übergeben, an welcher der Prediger Siegel über den Text: „Unser Leben währet 70 Jahre“ die Leichenrede hielt. Der Choral „Auferstehen, ja auferstehen“ schloß diese Leichenfeier, nach der sich die Menge eben so ruhig nach Hause begab, wie sie gekommen war. Wenn den Hinterbliebenen die Theilnahme des Königs, der Prinzen, aller hohen Staatsbeamten und der Mitbürger des Verewigten ein Trost sein kann, so ist ihnen diese Theilnahme so liebevoll dargebracht und vom Volke so würdig an den Tag gelegt worden, wie es der Mann, der dahin geschieden, in reichlichem Maße verdient hat, und diese Theilnahme wird, wie wir hoffen und überzeugt sind, weil sie auf wirklichem Verdienste beruht, nachhaltig sein.

## Italien.

Wiener Blättern zufolge hat die Konzession zur Uebernahme und zum Ausbau der lomb.-venetianischen Eisenbahnlinsen in Verbindung mit den Bahnen von Mittelitalien die allerhöchste Bestätigung erhalten. Die Gesellschaft, welche diese Bahnen übernimmt, besteht bekanntlich aus der Kreditanstalt mehrerer angesehenen italienischer Häuser, welche durch den Herzog von Galliera und den Marquis de Melzi vertreten sind, und ferner durch eine englisch-französische Gesellschaft, repräsentirt durch die Herren Baron Rothschild in Paris und London, Laing (englisches Parlamentsmitglied), Uzielli, Blount und Comp., und Lalabot. Die Konzession zerfällt dem Vernehmen nach in zwei Abtheilungen, die lombardisch-venetianische und jene für Zentralitalien. Die erstere umfaßt die bereits im Verkehr stehenden Linien Venedig-Coccaglio, Mailand-Como, Mailand-Treviglio, Verona-Mantua u. Mestre-Casata; ferner die im Bau begriffene Linie Coccaglio-Bergamo in einer Gesamtlänge von nahezu 60 deutschen Meilen.

Diesen Linien schließen sich folgende neu zu erbauende an: Bergamo-Monza, Bergamo-Lecco, Mailand-Buffalora, Mailand-Piacenza-Pavia, Mailand-Sesto-Calende, Mailand (Gürtelbahn), Mantua-Borgoforte und Caserta-Nabresina, in einer Gesamtlänge von 48 deutschen Meilen. Der Staat überläßt der Gesellschaft außerdem die freie Benützung der Strecke von Nabresina nach Triest.

Die Abtheilung für Zentralitalien begreift einen Rayon von ungefähr 38 deutschen Meilen, welche die lombardisch-venetianische Linie von Piacenza und Borgoforte über Parma, Modena und Bologna nach Pistoja fortsetzt, um sich an die toscanische nach Livorno und Florenz anzuschließen, die ihrerseits bis Rom und Neapel weiter geführt wird.

Das ganze in der vertriehenen Konzession begriffene Eisenbahnsystem hat demnach eine Ausdehnung von beinahe 150 deutschen Meilen. Die Linie, welche das lombardisch-venetianische Königreich nach Westen durchschneidet, beginnt in Triest, zieht sich über Udine, Treviso, Venedig, Padua, Vicenza, Verona,



Brescia, Bergamo, Mailand und schließt sich bei Pavia der piemontesischen Bahn nach Genua und Turin an. Die zweite Linie von Süden nach Norden verbindet Toscana, den Kirchenstaat, Parma, Modena einerseits, und Tirol, Frankreich, die Schweiz und Deutschland andererseits mit dem lomb.-venetianischen Königreiche.

Die letztere Route wird ihre Ergänzung in einer Linie von Verona nach Bogen und Innsbruck finden, wo sie sich an die Münchener Bahn anschließt.

Die Gesellschaft übernimmt die genannten Bahnen, und zwar die bereits bestehenden, wie es heißt, um den Preis von 60 Millionen Franken, zahlbar innerhalb 6 Jahren ohne Interessen. Nach Ablauf der Frist soll noch eine Zuschlagszahlung von 16½ Mill. Fr. stattfinden, wenn der Reinertrag 7 Percent übersteigt. Das Gesamtkapital von 250 Mill. Fr. wird von der k. k. Regierung mit 5½ Percent garantirt.

Für die Centralbahn soll eine Garantie von jährlichen 6½ Millionen Franken stipulirt sein, was 6½ Percent des für diese Linie erforderlichen Kapitals übersteigt.

Beide Konzessionen lauten auf 90 Jahre, und die verschiedenen Linien müssen in der Zeit von 2—5 Jahren vollendet sein.

Eine weitere Begünstigung von Seiten der hohen Staatsverwaltung besteht in dem Nachlasse der Hälfte des Zolles auf jenen Theil des zum Bau zu verwendenden Materials, welches zur Einfuhr gelangt, u. z. für die Dauer von 5 Jahren.

## Frankreich.

Paris, 12. März. Graf Orloff, der zu wiederholten Malen in den Tuilerien und beim Prinzen Jerome geladen war, hatte ehervorgestern die Ehre, seine ihm beigegebenen militärischen Attachés, die Grafen Lewaschew und Schuwaloff, beide Adjutanten des Kaisers Alexander, dem Kaiser Napoleon vorzustellen, bei welcher Gelegenheit auch der hier weilende Staatsrath v. Basky, als der russischen Gesandtschaft beigegeben, präsentirt wurde. Außer diesen drei Genannten befanden sich hier der wirkliche Geheimrath v. Labenski, der Staatsrath Baron Tscherskowsky, die Gesandtschafts-Sekretäre Fürst Wassiltschikoff, v. Gerezoff und Ivanoff, dann für die Militär-Angelegenheiten der Oberst v. Albedinsky, welche sämmtlich den beiden Repräsentanten Rußlands, Grafen Orloff und Baron Brunnow, für die Dauer der hiesigen Konferenzen attachirt worden sind.

Paris, 13. März. Graf Zamoycki ist mit seinen Adjutanten und in Begleitung mehrerer Offiziere, welche zu der in Konstantinopel gebildeten Freiwilligen-Region gehören, vorige Woche über Marseille nach der türkischen Hauptstadt abgereist, um — wie man wissen will — die verschiedenen Elemente der polnischen Emigration dort zu sammeln. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen erscheint jedoch das Ganze mehr nur als eine Lustreise, denn von politischer Bedeutung zu sein, obschon nicht zu läugnen ist, daß die verschiedenen Emigrationsparteien, die polnische sowohl, als die ungarische und italienische, seit dem Augenblicke, wo die Konferenzen zusammentraten, sich auch allenthalben zu regen und zu rühren begonnen haben. Ich kann Sie indeß versichern, daß alle Versuche und Anstrengungen, die von dieser Seite aus gemacht werden mögen, fruchtlos bleiben, und daß die Pläne der Emigrationshäupter hier keinen Boden finden, obschon die letzteren hier und da ihre Stimme erheben, und was namentlich Polen betrifft, durch eine Reihe von Artikeln — im Siecle unter der Ueberschrift „le problème polonaise“ — ihre Absichten kundgeben.

Man hat die Bemerkung gemacht, daß die hier anwesenden russischen Offiziere, besonders jene, welche, wie die beiden neulich hier angekommenen kaiserlichen Adjutanten Schuwaloff und Lewaschew, den Krieg in der Krim mitgemacht haben, nicht nur vom Kaiser, sondern von den französischen Militärs überhaupt mit besonderer Aufmerksamkeit behandelt werden. Bei dem

letzten Empfange in den Tuilerien, wo die beiden genannten russischen Offiziere vorgestellt wurden, war auch die Kaiserin anwesend, während sich unter den übrigen Anwesenden mehrere französische Generale aus der Krim, darunter auch Canrobert, befanden.

Paris, am 14. März. Die Kaiserin Eugenie hatte am 13. Früh in der Tuilerien-Kapelle das Abendmal eingenommen. Von diesem Tage an war der Dienst der Adjutanten und Ordonnanz-Offiziere verdoppelt worden.

Der Ankomst des Legaten a latere, welcher die Person des Papstes bei der Taushandlung in Paris zu vertreten hat, wird im Monat Juni entgegenzusehen. Man spricht bereits jetzt von dem Festgepränge, mit welchem derselbe bei seiner Ankomst in Frankreich empfangen und geleitet werden wird.

Die Wiege, welche die Stadt Paris dem kaiserlichen Kinde zum Geschenke gemacht, wird im „Constitutionnel“ folgenderweise beschrieben: Das Gehäuse der Wiege ist aus Rosenholz und hat die Form eines Schiffes, eines der Abzeichen im Wappen der Stadt. Auf dem Hinterkastell steht eine große, drapirte Figur, mit der Mauerkrone auf dem Haupte — das Sinnbild der Stadt Paris — welche über dem Kopfe eine kaiserliche Krone erhebt, aus der in reichen Falten mit Spitzen von Alençon bedeckte Doppelvorhänge von himmelblauem Atlas fallen; unterhalb dieser Figur, die eine Höhe von beiläufig 75 Centimetres hat, sind rechts und links zwei kleine geflügelte Genien, auf Zinnen sitzend, angebracht. Am Hintertheil des Schiffes befindet sich ein Schild mit dem Wappen von Paris, das durch Eichen- und Lorbeerzweige eingerahmt ist, und durch welches sich ein Band mit der Devise schlingt: Fluctuat nec mergitur. Das geschnittenste Vordertheil des Schiffes wird durch einen Adler mit entfalteten Flügeln getragen. Zu beiden Seiten des Gehäuses sind zwei, grün in grau emailirte Medaillons von ovaler Form angebracht, welche die allegorischen Figuren der Klugheit, der Stärke, der Wachsamkeit und der Gerechtigkeit umfassen. Zu beiden Seiten derselben befinden sich Lorbeerzweige. Unterhalb des Geländers aus Rosenholz, welches den oberen Theil der Wiege umfaßt, läuft eine mit Laubwerk geschmückte offene Gallerie, welche in der Mitte von beiden Seiten durch ein Wappenschild mit den Namenszügen Ihrer Majestäten unterbrochen ist. Diesen Schilden entspringen zwei Blumengewinde, welche sich unterhalb der emailirten Medaillons hinziehen und sich am Vorder- und Hintertheil des Schiffes vereinigen. Der Winkel, in welchem das Schiff im Hintertheil ausläuft, ist mit einem reichen Blatt der Acanthe (Värenklaub) geziert. An dem Winkel des Vordertheiles befinden sich zwei Syrenen mit Doppelschweif. Zwei Füße mit Doppelflauen und Doppelsäulen tragen das Gehäuse der Wiege; sie sind unter dem Vorder- und Hintertheil des Schiffes angebracht und unter einander durch einen langen Querbalken aus Rosenholz, der mit goldenen und silbernen Arabesken geschmückt ist, verbunden. Die Säulen aus demselben Holze sind durch ziselirte Ringe in zwei Hälften getheilt und in ihrem oberen Theile durch Arkaden verbunden, Delzweige und Fruchtzweige winden sich um dieselben. Mit Ausnahme des Adlers, der Syrenen, der beiden kleinen Genien, der Arme und des Kopfes der Stadt Paris, welchen man den matten Ton des Silbers belassen hat, ist alles Uebrige, die Krone, die Medaillons, die Wappen, mit einem Worte die ganze Ausschmückung, unter welcher das Rosenholz beinahe verschwindet, von gebräuntem matten Gold. Das Innere der Wiege ist von himmelblauem gesteppten Atlas. Decke und Polster sind mit Spitzen von Alençon, in welcher die kaiserlichen Wappen und Chiffres gestickt sind, überzogen. Diese Wiege wurde am 13. für die Dauer von zwei Tagen im Thronsaale des Stadthauses zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt.

Das „Journal des Débats“ schreibt:

„Herr v. Lesseps ist seit einigen Tagen wieder in Paris; er versichert, daß das Unternehmen der Kanalisierung der Landenge von Suez in England, Oesterreich und Frankreich sich gleicher Popularität erfreue. In Egypten seien 45 Millionen Franks ge-

zeichnet worden, für Oesterreich habe er 25 Millionen Franks zur Zeichnung gelassen, 40 Millionen seien für England und eben so viel für Frankreich bestimmt.

Der Vizekönig von Egypten beabsichtigt das größte Problem der afrikanischen Geographie, das Problem der Nilquellen, zur Lösung zu bringen und den Befehl über die bezügliche Expedition auf den Grafen Escavrac von Lanture zu übertragen; der Graf ist Mitglied der Zentralkommission der geographischen Gesellschaft und bekannt durch die Beschreibungen seiner Reisen im Innern Afrika's. Die Expedition wird unter den günstigsten Verhältnissen stattfinden und Halim Pascha, Bruder des Vizekönigs, wird als Generalgouverneur von Sudan mächtig zu ihrem Gelingen beitragen.“

## Schweden.

Aus Hamburg, 9. März, wird der „Agentur Havas“ telegraphirt: „Eine Handelskrise ist in Norwegen ausgebrochen. Auf der Börse hieß es, in der Stadt Bergen allein hätten nicht weniger als 22 Häuser ihre Zahlungen eingestellt.“

## Rußland.

\* Man meldet der „Oesterr. Corr.“ aus Odessa vom 5. März:

Seit dem 8. v. M. hat die Getreidespekulation aufgehört und die Verkäufe beschränkten sich auf einige hundert Tschetwert weichen Weizen zu R. 26—28, und Mais zu 12¼—13. Die Besitzer beharren jedoch auf ihren Preisen. In der Umgebung sind keine Vorräthe; aus entfernteren Richtungen sind indeß im Frühling Zufuhren zu erwarten.

## Telegraphische Depeschen.

\* Fiume, 17. März. Die Grundsteinlegung zur Marineakademie ist auf den 26. d. M. festgesetzt worden.

\* Venedig, 14. März. Ein Ansehen zur Befriedigung städtischer Bedürfnisse soll im Betrage von 1—5 Millionen Lire beabsichtigt sein.

\* Neapel, 14. März. Die Ausfuhr von Weizen ist zu 20, von Mais zu 12 und von Hafer zu 10 Carlini Zoll pr. Cantar gestattet worden.

\* Florenz, 15. März. Der Comthur Renier de Ravenstein überreichte seine Creditive als belgischer belgischer Ministerresident.

\* Genua, 15. März. Die Königin Amalie ist mit der Herzogin von Orleans aus Nervi hier zum Besuche angelangt.

\* Livorno, 15. März. Täglich mehr zeigt sich die nachtheilige Einwirkung des Dezemberfrosts auf die Zitronenblüthen, deren viele abgestorben sind, Weizen fester, wird jedoch sicher nach dem bevorstehenden Friedensschlusse weichen.

\* Berlin, Sonntagsbörse. Höchst günstig, außerordentlich belebt.

\* Paris, Sonntag. Der „Moniteur“ bezeichnet die Stunde der Geburt des Prinzen mit 3¼ Uhr Morgens. Die Kaiserin und der Prinz befinden sich wohlauf. Zahlreiche Gebäude werden heute Abends deforirt und beleuchtet.

\* Paris, Montag. Freiherr v. Manteuffel ist gestern hier angelangt. Der heutige „Moniteur“ meldet, der Prinz werde Napoleon Eugen Louis Jean Joseph getauft werden, der Papst die Stelle des Pathen, die Königin von Schweden die der Pathinübernehmen. Zwei Bulletins sind ausgegeben worden: nach dem einen von gestern 6 Uhr Abends datirt, war der Gesundheitszustand der Kaiserin befriedigend; nach dem andern von gestern 11 Uhr Morgens befand sich auch der Prinz wohlauf. Zwei Bulletins werden täglich ausgegeben werden. Heute wird der Kaiser die großen Staatskörperschaften behufs der Darlegung ihrer Glückwünsche empfangen. Gestern Abends fand vielfältige Beleuchtung statt.

Paris, 17. März. Nach den heutigen Morgenbulletins war der Gesundheitszustand der Kaiserin und des Prinzen Jerome befriedigend, der des kaiserlichen Sohnes vortrefflich.



